

DerWesten - 16.11.2007

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/dortmund/2007/11/16/news-5138374/detail.html>

Realschulen stimmen "Kopfnoten" ab

 Dortmund, 16.11.2007, Von Alexander Völkel



Die 14 Dortmunder Realschulen haben sich auf einheitliche Formulierungen geeinigt, wie das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler - die so genannten "Kopfnoten" - auf den Zeugnissen bewertet werden soll.

<input type="checkbox"/>	<p>Zurich Connect. Stichtag 30.11.: Jetzt die Kfz-Versicherung wechseln und Ihr Auto ab 35 Cent am Tag versichern.</p>
<input type="checkbox"/>	<p>0,- € Girokonto + Depot Und außerdem 3,25%** BBBank-SuperZins, ab dem 1. Euro. Das nenn' ich Fair Play!</p>
<input type="checkbox"/>	<p>10% Rabatt auf Mietwagen Tolle Mietwagen- Angebote von holidayautos.de: Jetzt einsteigen und sparen – weltweit!</p>

Bewertet wird nach Vorgabe des Ministeriums lediglich in vier Stufen mit sehr gut, gut, befriedigend und unbefriedigend. Die Realschulen werden diese Note zudem in Worten erläutern, wie das Verhalten der Schüler im Unterricht und der Schule allgemein zu bewerten ist. Dabei wird das Arbeitsverhalten in Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt sowie Selbständigkeit unterteilt. Beim Sozialverhalten werden Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten und Kooperationsfähigkeit bewertet.

"Eine 2 liest sich da wie eine 5"

So werden sich auf den nächsten Halbjahreszeugnissen beispielsweise beim Aspekt Selbstständigkeit (Problemlösungskompetenz, Flexibilität, Kreativität und das Einfordern von Rückmeldungen) ein "sehr gut" mit den Worten "Du löst anspruchsvolle Aufgaben selbstständig und zielgerichtet" bewertet.

"Schon in den 90-er Jahren wurden erste Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten gemacht", daran erinnerte Peter Brekau. "Damals wurden wir vom Schulministerium zurückgepfiffen", so der Sprecher der Dortmunder Realschulen. Bewertungen gab es in den Realschulen schon seit 2003. Jetzt sind die Formulierungen und Kriterien unter der

Berücksichtigung der Ministeriumsvorgaben vereinheitlicht worden. "Die Informationen kamen bei den Firmen gut an", weiß Brekau. "Es ist bemerkenswert, dass die Noten textlich erläutert werden", betont Elternvertreter Armin Schade. "Das sagt mehr aus als nur die Noten."

"Als Arbeitgeber ist man froh, Informationen über das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein zu bekommen", ergänzt Heinz-Herbert Dustmann von der Geschäftsführung der Dula-Werke. Die Kopfnoten zeigten den Schülern, dass es eben nicht nur auf die Mathe- und Deutsch-Note ankomme. Die sechs Kopfnoten gäben wichtige Hinweise: "Als Arbeitgeber würde ich sogar gerne noch mehr wissen."

Eltern-Vertreterin Ingrid Heinen sieht darin Chancen, dass schwächere Schüler mit guten Kopfnoten bei Arbeitgebern punkten könnten. Allerdings seien die Ausformulierungen im Vergleich zu Aussagen, wie sie aus Arbeitszeugnissen bekannt seien, relativ negativ gehalten. Daran könne und müsse noch gefeilt werden. Beispielsweise wird ein "gut" bei der Leistungsbereitschaft mit "Du zeigst meistens Leistungsbereitschaft" kommentiert. "Eine 2 liest sich da wie eine 5", so Heinen. Außerdem müssten die Kinder frühzeitig darauf hingewiesen werden, wie ihr Arbeits- und Sozialverhalten eingeschätzt werde. "12- oder 13-Jährige können sich selber schlecht beurteilen."

